

Freundesbrief



Missionare von Mariannahill
Deutsche Provinz - Mariannahillstraße 1 - 97074 Würzburg

Advent 2022

Liebe Freundinnen und Freunde
der Missionare von Mariannahill,

in diesem Herbst fand in Rom das 17. Generalkapitel der Mariannahiller Missionare statt. Am 20. Oktober empfing Papst Franziskus die Delegierten zu einer Privataudienz im Vatikan. In seiner Ansprache erwähnte er eine historische Begebenheit, auf die auch unser Gründer Abt Franz Pfanner in seinen Ansprachen gerne Bezug nahm: das Aufrichten des antiken Obelisken auf dem Petersplatz in Rom. Das war im Jahr 1586 unter Papst Sixtus V. Der Obelisk wiegt etwa 350 Tonnen und so war es für die damalige Zeit ein gewaltiges technisches Unterfangen. Der Papst hatte unter Androhung der Todesstrafe vorgeschrieben, dass niemand während der Operation sprechen dürfe. Aber Benedetto Bresca, ein erfahrener Seemann, sah, dass sich die Seile dehnten und überhitzten und rief ungeachtet der päpstlichen Drohung den Satz „acqua alle corde“, gebt Wasser auf die Seile! Das geschah und sein Einsatz verhinderte eine Katastrophe. Papst Sixtus belohnte ihn dafür, statt ihn zu bestrafen. Wörtlich sagte der heutige Papst in Bezug auf dieses Ereignis zu den Mariannahiller Missionaren: *„Nicht weit von uns ist der großartige Obelisk auf dem Petersplatz. Ihr seid alle vertraut mit dem Eindruck, den die Geschichte von der Errichtung dieses Monolithen auf Abt Pfanner machte. Trotz ungeheurer menschlicher Mühen konnte dieser Obelisk erst im letzten Moment vor dem Sturz bewahrt werden, indem Wasser auf die Seile gegossen wurde. Heute, wie immer, braucht es das Wasser des Heiligen Geistes, nicht nur, damit das Werk unserer Hände gedeiht, sondern vor allem, um das harte Erdreich unserer Herzen weich zu machen. ... Ich erbitte für Euch das Erweichen der Herzen durch die Nächstenliebe“.*

Das war der Wunsch des Heiligen Vaters an alle Mariannahiller, ihre Mitarbeiter und Freunde, also auch an Sie, die Sie diese Zeilen lesen.

In herzlicher Verbundenheit



Pater Christof Eisentraut CMM, Provinzial



Aktuell: Neuer Generalsuperior

Auf dem 17. Generalkapitel der Missionare von Mariannahill in Rom wählten die Kapitularer den aus dem Bistum Regensburg stammenden Pater Michael Maß CMM zum neuen Generalsuperior.

Pater Michael Maß CMM wurde am 19. Mai 1980 in Rottenburg/Laaberg geboren. Nach dem Besuch der Realschule in Oberroning und der Fachoberschule in Landschut kam er 1998 an die Katholische Universität in Eichstätt, wo er im Jahr 2000 das Vordiplom im Fach Religionspädagogik (FH) erlangte. Am 28. September 2000 trat er in die Kongregation der Missionare von Mariannahill ein. Ein Jahr später legte Pater Michael seine Erste zeitliche Profess ab und begann an der Universität Würzburg sein Philosophie- und Theologiestudium. Nach dem Erreichen des Vordiploms 2003 absolvierte er ein Praktikum in Südafrika. Er war unter anderem in einem Selbsthilfzentrum für Frauen und Kinder sowie in einer Pfarrei tätig.

Nach seiner Rückkehr im Februar 2004 setzte Pater Michael sein Studium an der Universität von Würzburg fort. Im Frühjahr 2006 schloss er sein Studium erfolgreich ab. Der südafrikanische Bischof Oswald Hirmer weihte Pater Michael Maß am 14. Oktober 2006 in dessen Heimatgemeinde zum Diakon. Wenige Wochen später siedelte Pater Michael zum Pastoraltheologischen Seminar nach Friedberg bei Augsburg über, wo er sein Pastoraljahr absolvierte. Seine ersten praktischen Erfahrungen sammelte er in der Pfarrei St. Elisabeth in Augsburg.

Am 30. Juni 2007 wurde Pater Michael in der Mariannahiller Herz-Jesu-Kirche in Würzburg von Bischof Oswald Hirmer zum Priester geweiht. Seit dem 18. August 2008 hatte er die Leitung des Jugendhauses Mariannahill in Maria Veen inne. Angeboten werden hauptsächlich so genannte „TrO's - Tage religiöser Orientierung“. Auch half Pater Michael in der Seelsorge der Pfarrei St. Heinrich in Reken mit.

Im Oktober 2016 wurde er als Vikar in das Leitungsteam der Kongregation in Rom gewählt. Nach der Ernennung von Monsignore Thulani Mbuyisa CMM zum Bischof von Kokstad übernahm er in den letzten Monaten das Amt des geschäftsführenden Generalsuperiors.



Pater Michael Maß CMM wurde zum Generalsuperior gewählt

Projekt: Offen für Gehörlose

Die Geschichte der Gehörlosenseelsorge in Mariannahill in Südafrika begann im Jahr 1978 mit unserem Mitbruder Pater John Turner CMM, der selbst gehörlos war. Mit Unterstützung unserer Gemeinschaft konnte er die Gehörlosenseelsorge aufbauen. Pater John war aufgefallen, dass es in Südafrika viele Gehörlose gab, die nicht die Möglichkeit hatten, das Wort Gottes zu hören und die Sakramente zu empfangen, weil es keine Priester gab, die die Zeichensprache beherrschten und sie seelsorglich begleiten konnten. Dadurch fühlten sich viele von ihnen von der Kirche ausgeschlossen. Mit Hilfe seiner Mitbrüder baute Pater John daher die Gehörlosenseelsorge nicht nur in Südafrika, sondern auch in den Nachbarländern Lesotho, Swasiland und Simbabwe auf. Zur Kommunikation benutzte er die Südafrikanische Gebärdensprache (SASL).

Neben der Feier der heiligen Messe haben Pater John und sein Team unter anderem eine DVD in der Gebärdensprache zusammengestellt, die es den Gehörlosen ermöglicht, den Katechismus, den Kreuzweg und die Bibel zu verstehen.

Um die seelsorgliche Betreuung der Gehörlosen sicherzustellen, bat Pater John darum, dass ein weiterer Mitbruder in der Gebärdensprache ausgebildet wird. Im Jahr 2012 wurde Pater Lufeyo Mpaha CMM zum Studium der Gebärdensprache

und der Bildung für Gehörlose an die Universität von Witwatersrand geschickt. Pater John Turner CMM starb am 17. Juni 2015 im Alter von 68 Jahren, nachdem er 35 Jahre lang Seelsorge für die Gehörlosen geleistet hatte.



Pater Lufeyo Mpaha CMM führt das Werk von Pater John Turner CMM fort und kümmert sich um die Gehörlosenseelsorge

Pater Lufeyo lebt im Kloster Mariannahill in Südafrika, von wo aus er landesweit die Gehörlosenseelsorge betreut. Momentan ist er der einzige Priester, der für diese spezielle Seelsorge ausgebildet ist. Deshalb ist er oft unterwegs, um für die gehörlosen Gläubigen in den verschiedenen Pfarreien und Schulen da zu sein. Das Kloster Mariannahill stellt der Gehörlosenseelsorge ein Gebäude für Gottesdienste und soziale Aktivitäten zur Verfügung. Auch Gläubige aus anderen Ländern wie Swasiland und Lesotho kommen ins sogenannte Ephphata-Zentrum, um gemeinsam Ostern und Weihnachten zu feiern. Dieses Zentrum ist für die Gehörlosenseelsorge ungemein wichtig. Aufgrund der Kommunikationsbarriere sind die Gehörlosen in ihren Heimatgemeinden relativ isoliert. Im Ephphata-Zentrum dagegen können sie sich absolut zuhause fühlen.

Momentan gibt es noch keine Projekte, um die Gehörlosen auch individuell zu fördern und ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Leider fehlen der Mariannahiller Mission in Südafrika zurzeit die nötigen finanziellen Mittel. Der Beitrag unserer Gemeinschaft für die Gehörlosenseelsorge besteht darin, den Gehörlosen einen Seelsorger zur Verfügung zu stellen, für dessen Ausbildung sie auch aufgekomen ist, und die laufenden Kosten des Zentrums zu tragen. Viele der Besucher des Ephphata-Zentrums sind ausgebildete Elektriker, Bauarbeiter, Schneider, Maler, Schuster und Schreiner. Wenn einmal ausreichende Mittel zur Verfügung stehen, ließen sich diese Begabungen dazu nutzen, Projekte zu starten, um die Lebensbedingungen der Gehörlosen zu verbessern.

Das Gebäude des Zentrums ist alt – erbaut 1889 – und vergleichsweise klein. Ursprünglich war es nicht als Kirche gedacht. Im Grunde bräuchte es ein neues Gebäude, das den Bedürfnissen der Gehörlosen besser gerecht wird, zumal viele der Besucherinnen und Besucher aufgrund von Mehrfachbehinderungen auch andere körperliche Einschränkungen haben. Ideal wäre eine Kirche und eine Mehrzweckhalle für mindestens 80 Personen mit einem Raum für den Seelsorger, einer Küche, Lagerräumen und sanitären Anlagen. Dort ließen sich dann Gottesdienste feiern, die Oster- und Weihnachtsfestlichkeiten, ebenso auch Geburtstage, Hochzeiten und Ehejubiläen. Aber auch Workshops und Seminare für gehörlose Jugendliche könnten dort stattfinden, die diesen helfen können, sich persönlich zu entfalten und weiterzuentwickeln.

Dringend benötigt wird ein Beamer, der es den Gehörlosen ermöglicht, die Informationen, die sie während der Messe oder anderen Versammlungen in Gebärdensprache erhalten, auch mitzulesen. So ließen sich der Katechismus, der Kreuzweg, Bibeltexte und Ähnliches auch in Textform sichtbar machen. Die Gebärdensprache ist nicht in jedem Land gleich. Aber geschriebene Untertitel würden es besonders gehörlosen Besuchern aus anderen Ländern ermöglichen, der Kommunikation zu folgen.

Da die Seelsorge für die Gehörlosen viele Reisen erfordert, bräuchte Pater Lufeyo einen Dienstwagen. Einige der Gehörlosen leben in schwer zugänglichen ländlichen Gebieten. Zur Gehörlosenseelsorge gehören auch Besuche bei Alten und Kranken, Gebetstreffen in den Häusern und Beerdigungen. Bei diesen Aktivitäten arbeiten die Gehörlosen als ein Team zusammen, um die Kranken durch Gebet zu unterstützen und die trauernden Familien zu trösten. Einige der Gehörlosen sind alt und gebrechlich.

Gerne würden wir die Alten abholen, damit sie an den Gemeinschaftsaktionen im Zentrum teilnehmen können. So könnten diese sich mit anderen Gehörlosen treffen und mit ihnen beten, in einer Sprache, die sie verstehen.

Viele Aktivitäten finden im Rahmen der Gehörlosenseelsorge statt. Wir hoffen, dass wir Ihnen einen Eindruck davon geben konnten, was in diesem Zusammenhang getan wird, und würden uns sehr freuen, wenn wir mit Ihrer Unterstützung unsere Arbeit fortführen und ausbauen könnten.

(Pater Lufeyo Mpaha CMM, übersetzt und überarbeitet von Pater Mario Muschik CMM)

Die Mariannahiller Missionare haben in Südafrika eine Seelsorge für Gehörlose aufgebaut, damit sich Betroffene nicht länger ausgeschlossen fühlen müssen. Das Engagement hat sich auf die Nachbarländer ausgedehnt. Um die Lebensbedingungen für Gehörlose zu verbessern, fehlen die einfachsten Dinge wie geeignete Räumlichkeiten oder ein Auto für den Seelsorger, der für seine Arbeit große Distanzen zurücklegen muss. Wir bitten um finanzielle Unterstützung. Geben Sie auf Ihrer Überweisung (IBAN: DE59 7509 0300 0003 0176 05 - BIC: GENODEF1M05) bitte als Stichwort **"Effata"** an, damit wir in der Lage sind, Ihre Spende intentionsgerecht zu verbuchen. Selbstverständlich leiten wir den Betrag ungekürzt und gebührenfrei weiter. Für weitere Fragen steht Ihnen die Missionsprokura in Würzburg gerne zur Verfügung. Schon jetzt sagen Ihnen die Missionare von Mariannahill ein herzliches Vergelt's Gott.



Eine gehörlose junge Frau trägt die Lesung im Gottesdienst vor